

## Region

# Wenn sich Bach in den Orient verliebt

**Konzert in der Kirche Amsoldingen** Zarte bis mitreissende orientalische Klänge ertönten am Sonntag beim Konzert «Duduk meets Bach» im Rahmen der Bachwochen Thun.

Christina Burghagen

Knisternde Spannung war am Sonntag in der Kirche Amsoldingen vor dem Konzert «Duduk meets Bach» zu spüren. Aufgrund der grossen Nachfrage gab es an diesem Tag im Rahmen der Bachwochen Thun gleich zwei Konzerte des armenischen «Arsen Petrosyan Quartets» mit ihren hierzulande wenig bekannten Instrumenten: Arsen Petrosyan (Duduk), Astghik Snetsunts (Qanun), Vladimir Papikyan (Santur) und Avetis Keoseyan (Dhol und Dap). Cembalist und Tastenkünstler Vital Julian Frey unterstützte bei manchen Stücken mit bodengebenden Klängen das Quartett an der Orgel.

## Magische armenische Klänge

Viele Augenpaare blickten fasziniert auf Avetis Keoseyan, der die Trommelfelle von Dhol und Dap vorsichtig am Scheinwerfer aufwärmte, diese jahrhundertalten Röhren- und die Rahmentrommeln. Die Geste liess schon erahnen, wie ungemein sorgsam und ehrfürchtig die armenischen Musizierenden mit ihrem Medium umgehen.

Im Titel des Konzerts stand das Duduk im Fokus, ein Holzblasinstrument aus Aprikosenholz mit grossem Doppelrohrblatt, das als armenisches Nationalinstrument gilt. Der Virtuose Petrosyan blies das Instrument mit imposant geblähten Wangen und wahrem Können. Der warme Ton des Instruments rieselt ohne Umwege in den Bauch, um von dort durch den Körper zu fliessen und eine eigentümliche Ruhe zu verschenken – das Pu-



Arsen Petrosyan beeindruckte durch sein Duduk-Spiel in der Kirche Amsoldingen. Foto: Patric Spahni

blikum tauchte andächtig in diese Klangwelt ein.

Beeindruckend waren auch die anderen Instrumente: Das Qanun, eine grosse Kastenzither, balancierte die Musikerin Snetsunts auf den Oberschenkeln und entlockte ihrem Instrument auf magische Weise brillante Tonfolgen. Mit unglaublicher Zartheit spielte Papikyan mit filigranen Schlägeln die Santur. Diese Urform von Zither und Hackbrett wird vor allem in der irakischen Klassik gespielt. Perkussionist Keoseyan sorgte mit Händen und Fingern auf Dhol und Dap für mitreissenden und feinsten Rhythmus.

«Ter Voghormea – Vergib mir, Gott». Flehend und demütig erklang zu Anfang diese Weise aus dem 18. Jahrhundert. Unterstützt von der Orgel, folgten die bekannten Melodien von «Nun komm der Heiden Heiland» und «Nun danket alle Gott» von Johann Sebastian Bach in den ungewöhnlichen Klangfarben.

Zum Höhepunkt des Konzerts machte Astghik Snetsunts Bachs «Tocatta und Fuge, d-minor» auf ihrer Qanun. Das populäre Orgelwerk, das mit dem prägnanten «Dideldi» beginnt, mächtig braust und fast schimpfend wirkt, verwandelte sich in einen zärtlichen Hörgenuss, der die

Schönheit der Musik erstaunlich zum Ausdruck brachte.

## Beim Schwerttanz zucken die Beine

Die traditionelle armenische Volksmusik wie die Kirchenmusik basieren nicht auf dem europäischen tonalen System, sondern auf einer Struktur aus Tetrachorden. Die letzte Note eines Tetrachords dient auch als erste Note des nächsten Tetrachords, sodass viele armenische Volkslieder auf einer endlosen Tonleiter basieren. Dementsprechend klangen die gespielten Stücke für Schweizer Ohren zwar fremd, aber aussergewöhnlich anzie-

**Der warme Ton des Duduk – ein Holzblasinstrument aus Aprikosenholz – rieselt in den Bauch, um von dort durch den Körper zu fliessen und eine eigentümliche Ruhe zu verschenken.**

hend und schmeichelnd. Beim «Srapar», dem Schwerttanz, zuckte es so manchem Konzertgast in den Beinen oder weckte bei ihm die Fantasie, im Regen zu tanzen und sich im Kreis zu drehen. Eine Dame bemerkte nach dem Konzert, sie hätte sich gefragt, warum die Musikerinnen und Musiker nicht mit Namen vorgestellt worden waren. Auch eine Moderation, um mehr über die Musik zu erfahren, hätte sie sich gewünscht. Und sinnierte doch: «Dieses Konzert hat sich echt gelohnt.»

Weitere Konzerte der Bachwochen Thun unter: [www.bachwochen.ch](http://www.bachwochen.ch)

## Nachrichten

### 500'000 Franken für Aeschlimanns Sennerei

**Kandersteg** Im Rahmen der 1. August-Weggen-Aktion erhält der Familienbetrieb der Aeschlimanns in Kandersteg finanzielle Unterstützung von Coop und der Coop Patenschaft für Berggebiete, wie der Grossverteiler mitteilt. Der Beitrag beläuft sich auf 500 000 Franken. «Diese Unterstützung ist für uns sehr wichtig, damit wir auch künftig lokale und qualitativ hochwertige Milchprodukte herstellen können», betont Cédric Aeschlimann, der den Betrieb mit seinem Vater Thomas führt. (PD)

### Fast 300'000 Franken wegen Leitungslecks

**Heimberg** Der Gemeinderat bewilligte für den Wasserleitungsersatz nach Leitungslecks in der Dornhalde, auf dem Teilstück Schulgässli und Forstweg einen Verpflichtungskredit von 295'094 Franken zu Lasten der Spezialfinanzierung Wasserversorgung. Wie die Behörden mitteilen, ist die Ausführung der Arbeiten für die Zeit ab Mitte Oktober vorgesehen. (PD)

### Engagement über Jahre gewürdigt

**Thun** An der diesjährigen Jubilareife hat die Stiftung Silea im Gwatt 38 Jubilarinnen und Jubilaren gratuliert. Wie die Stiftung mitteilt, werden die Jubiläen von Bewohnenden und Mitarbeitenden alle fünf Jahre gewürdigt. «Einige Jubilarinnen und Jubilare feierten sogar 40, 45 und 50 Jahre Arbeiten und Wohnen in der Silea», heisst es. Menschen mit Unterstützungsbedarf finden gemäss der Stiftung an mehreren Silea-Standorten in der Stadt Thun eine «breite Palette an Angeboten in allen Lebensbereichen». Die Menschen werden dabei von der Silea begleitet und bestärkt. (PD)

### Hilfe für Aussteiger aus religiösen Gruppen

**Thun** Menschen, die in einer Freikirche oder einer anderen religiösen Gemeinschaft Manipulation erlebt haben, hegen oft den Wunsch, sich von diesen Strukturen zu lösen. Eine neu entstehende Selbsthilfegruppe in Thun wurde auf Initiative einer betroffenen Person ins Leben gerufen und richtet sich an alle, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Die Treffen bieten gemäss einer Mitteilung einen sicheren Ort für den Austausch von Erlebnissen und das Finden neuer Wege im Umgang mit der Vergangenheit. Interessierte können sich unverbindlich bei Selbsthilfe BE unter der Nummer 0848 33 99 00 melden. (PD)

### Innovationspreis für Solina

**Spiez** Die Stiftung Solina wird für ihr «aussergewöhnliches Engagement im Bereich des Arbeitserlebnisses» mit dem Preis für Innovationen des Berner Branchenverbands Curaviva ausgezeichnet. Dies geht aus einer Mitteilung der Stiftung hervor. Darin wird unter anderem auf die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten, regelmässige Team-events und persönliche Anerkennungen verwiesen. Bei sogenannten Fördergesprächen liegt der Fokus auf der persönlichen und beruflichen Entwicklung der einzelnen Mitarbeitenden. (PD)

ANZEIGE

# Hausmesse ...

**Tageshit nur Dienstag, 3. September**

**LAGERABVERKAUF**  
statt 2'250.-  
**1'490.-**  
Schwäpplipreis!  
Relaxsessel  
TimeOut  
Sessel und Hocker  
Leder Braun/Holz Eiche/Fuss Alu

Entdecken Sie unser täglich wechselndes Überraschungsangebot!

**TANNER Möbel**  
... da Gheimtipp für nöi Möbu!

Mattenstrasse 4, direkt beim Bahnhof, 3073 Gümligen  
Telefon 031 951 50 55, [www.tannermuebel.ch](http://www.tannermuebel.ch)

autorisierter  
Stressless® Partner

... sparen bei Tanner – 30. August bis 14. September

## Modellflugzeug stürzt ins Publikum

**Flugschau in Bowil** Ein rund 20 Kilo schwerer Flieger verletzte zwei Personen.

Am Sonntagmorgen krachte während der Flugschau der Modellfluggruppe Signau ein Flugzeug in die Zuschauerreihen. Die Kantonspolizei bestätigt den Vorfall und meldet zwei Verletzte. Der genaue Hergang werde ermittelt. Das «Schaufliegen» auf Gemeindegebiet von Bowil findet jedes Jahr statt und wird von der Modellfluggruppe Signau organisiert. Niklaus Huggler, Präsident des Vereins, bestätigt den Vorfall. Er war selbst vor Ort, als ein Modell direkt nach dem Start um 10.05 Uhr aus noch unbekanntem Grund ausser Kontrolle und über den Schutzzaun in die Reihen der Zuschauer geriet.

Zwei Personen wurden leicht verletzt; eine wurde bereits auf dem Platz vom Arzt betreut, die andere ins nächstgelegene Spital gebracht. Sie konnte dieses am Abend wieder verlassen. «Wir bedauern den Unfall sehr und wünschen den Betroffenen weiterhin gute Besserung», sagt Huggler.

### Keine Registrierungspflicht

Grundsätzlich kommt es laut Huggler bei solchen «Schauflie-

gen» nur in sehr seltenen Fällen zu Unfällen. Die Checklisten des Schweizerischen Modellflugverbandes seien gewissenhaft umgesetzt worden, so Huggler.

Das Flugzeug war laut Quellen vermutlich ein Doppeldecker von Pilot-RC mit dem Namen «Pitts Challenger Bulldog 106». Der Flieger wiegt gemäss Produktangaben auf Verkaufsplattformen rund 20 Kilogramm, Motor inklusive.

Eine Registrierungspflicht für Modellflugpiloten gibt es in der Schweiz nicht. Dennoch gibt es Regeln, an die sich diese halten müssen. Der Schweizerische Modellflugverband schreibt auf seiner Website beispielsweise: «Jeder Betreiber eines unbemannten Luftfahrzeugsystems, das schwerer ist als 250 Gramm, muss eine Haftpflichtversicherung mit einer Deckung von Schäden bis eine Million Franken haben und den Haftpflichtversicherungsnachweis mit sich führen.» Laut dem Schweizerischen Modellflugverband sind solche Unfälle äusserst selten.

Sarah Buser